

Selbsttest Finanzielles Rechnungswesen

Wichtige Hinweise zum Selbsttest:

Bitte sämtliche Dateien ausdrucken und dann die Tests lösen.

Falls Sie weniger als 58 Punkte erreicht haben, empfehlen wir

Ihnen den Besuch des Vorbereitungskurses dringend!

Maximale Bearbeitungszeit: 160 Minuten

Kaufmännische Berufsfachschulen Bern-Biel-Langenthal-Thun

Berufsmaturitätsprüfungen 2017, Typ Wirtschaft

Datum Freitag, 2. Juni 2017

Zeit 180 Minuten

Hilfsmittel OR, nicht programmierbarer und nicht grafikfähiger Taschenrechner, Auszug aus dem Kontenrahmen KMU mit Kurs- und Abschreibungstabelle, Formelsammlung.

Hinweise Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung.

Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich dargestellt werden. Unbelegte Resultate werden nicht bewertet.

Die Mehrwertsteuer ist nur zu berücksichtigen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird.

Die zur Verfügung stehenden Konten entnehmen Sie dem Auszug aus dem Kontenrahmen KMU.

Buchungen sind alphanumerisch vorzunehmen (Kontenbezeichnungen in Worten, z. B. Bank / Kasse, nicht in Ziffern)

Alle Aufgaben- und Arbeitsblätter sind abzugeben.

Alle Lösungen sind direkt auf die Arbeitsblätter zu schreiben. Lösungen auf den Aufgabenblättern werden nicht bewertet. Die Anzahl der vorgegebenen Zeilen auf den Arbeitsblättern stehen in keinem Zusammenhang mit der für die Lösung benötigten Anzahl Zeilen (z.B. Anzahl Buchungssätze).

Aufgabe	Thema	Richtzeit	Punkte
Aufgabe 1	Bewertung, stille Reserven	20 Min.	12
Aufgabe 2	Buchungssätze	45 Min.	31
Aufgabe 3	Aussagen zu einer Jahresrechnung	20 Min.	14
Aufgabe 4	Kleine Fälle	35 Min.	21
Aufgabe 5	Nicht enthalten, da Betriebliches Rechnungswesen		
Aufgabe 6	Mittelflussrechnung	20 Min.	13
Aufgabe 7	Deckungsbeitragsrechnung	<u>20 Min.</u>	<u>14</u>
	TOTAL	160 Min.	105

1. Aufgabe Bewertung, stille Reserven

**Richtzeit: 20 Minuten
12 Punkte**

Die Teile 1 bis 3 können unabhängig voneinander gelöst werden.

Die **BOSS AG** ist eine lokal tätige Schreinerei. Neben der Produktionstätigkeit für Schreinerarbeiten handelt die **BOSS AG** mit Einbaugeräten (Geschirrspüler, Kühl-schränke, Steamer, etc.) für die selbst gefertigten Küchen. Die Mehrwertsteuer wird nach der Nettomethode gebucht und nach vereinbartem Entgelt abgerechnet.

Teil 1: Erstbewertung (2 Punkte)

Für die eigenen Büroräumlichkeiten hat die **BOSS AG** Mobiliar hergestellt. Die Einzelmaterialkosten belaufen sich auf CHF 28'080.00 (inkl. 8% MwSt). Weiter wird mit Einzellöhnen von CHF 44'000.00, Materialgemeinkosten von CHF 12'000.00, Fertigungsgemeinkosten von CHF 16'800.00 sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten von CHF 8'500.00 gerechnet. Das gesamte produzierte Mobiliar könnte einem Kunden für CHF 124'200.00 (inkl. 8% MwSt) verkauft werden.

Berechnen Sie den maximal zulässigen Wert, zu dem das selber hergestellte Mobiliar in der Bilanz der **BOSS AG** aktiviert werden kann.

Teil 2: Stille Reserven (4 Punkte)

Füllen Sie die Tabelle zu den stillen Reserven aus.

a) Vom Warenbestand der **BOSS AG** sind die folgenden Werte bekannt:

- Warenbestand gemäss FIBU per 01.01.2016 CHF 120'000.00
- Warenbestand gemäss Inventar per 31.12.2016 CHF 150'000.00

Der Anfangsbestand wurde in der FIBU um einen Drittel unterbewertet. Der Endbestand soll in der FIBU um 25% unterbewertet werden.

b) Mobilien im Wert von CHF 40'000.00 sind am 1. Januar 2014 gekauft worden. Intern werden sie linear um 10%, extern mit 20% degressiv abgeschrieben.

Teil 3: Folgebewertung (6 Punkte)

Bestimmen Sie, zum welchem maximal bilanzierbaren Betrag die folgenden Aktiven, bzw. zu welchem mindestens bilanzierbaren Betrag die Passivposition gemäss OR per **31. Dezember 2016** in der Bilanz der **BOSS AG** eingetragen werden. Die **BOSS AG** wird im laufenden Geschäftsjahr 2016, wie in allen Geschäftsjahren seit der im Jahr 2002 erfolgten Gründung, einen Gewinn erzielen. Die Rechnungslegung erfolgt in CHF. Ein Börsenkurs bzw. ein beobachtbarer Marktpreis ist nur vorhanden, wenn ein solcher ausdrücklich erwähnt wird.

Falls möglich, ist für die Bewertung das Wahlrecht gemäss OR 960b anzuwenden. Tragen Sie die Werte jeweils in die Tabelle auf dem Arbeitsblatt ein.

- a) Per 31. Dezember sind EUR 500.00 in Bargeld vorhanden. Es gelten die Kurse gemäss Kurstabelle in der Beilage.
- b) Die **BOSS AG** besitzt 4'000 Aktien UBS Schweiz AG, welche als Liquiditätsreserve gehalten werden. Bekannt sind:
- Kaufkurs vom 17.02.2015 CHF 14.50
 - Aktuell bilanzierter Kurs CHF 12.00
 - Börsenkurs per 31.12.2016 CHF 18.20
- c) Die Anschaffungskosten des Bestands an Handelswaren (Warenbestand) betragen CHF 45'000.00. Aktuell müsste man dem Lieferanten für diese Handelswaren CHF 42'000.00 bezahlen. Der Veräusserungswert dieser Handelswaren beträgt am Jahresende CHF 53'000.00.
- d) Eine Maschine wurde Anfang 2014 für CHF 45'000.00 gekauft. Die **BOSS AG** rechnet mit einer Nutzungsdauer von 9 Jahren. Die **BOSS AG** hat von einem befreundeten Unternehmen ein Kaufangebot über CHF 36'000.00 erhalten. Die **BOSS AG** beabsichtigt jedoch nicht, diese Maschine zu veräussern.
- e) Ein Geschäftswagen wurde Anfang 2010 für CHF 88'000.00 (exkl. MwSt) gekauft. Die **BOSS AG** rechnet mit einer Nutzungsdauer von 8 Jahren. Der Eurotaxwert beträgt per 31. Dezember 2016 CHF 7'000.00. Die **BOSS AG** wird den Geschäftswagen im Januar 2017 veräussern.
- f) Die **BOSS AG** hat bei einem französischen Holzlieferanten eine Verbindlichkeit über EUR 240'000.00. Es gelten die Kurse gemäss Kurstabelle in der Beilage.

2. Aufgabe Buchungen eines Warenhandelsbetriebes **Richtzeit: 45 Minuten**
31 Punkte

Die **GCK** Getränke-Center AG Köniz ist im Getränkehandel tätig und bietet eine grosse Auswahl an Mineralwassern, Softdrinks, Bieren, Weinen und Spirituosen an. Die **GCK** führt den Getränkehandel im Erdgeschoss und im Keller ihrer Geschäftsliegenschaft. Die weiteren Stockwerke sind vermietet.

- Die **Vorratskontenführung** erfolgt nach **der Methode ohne laufende Inventur**.
- Die **Mehrwertsteuer** ist, sofern sie ausdrücklich erwähnt wird (z.B. mit dem Hinweis «inkl. 2.5% oder 8% MwSt»), **nach der Nettomethode zu verbuchen** und wird nach vereinbartem Entgelt abgerechnet.
- Alle Beträge in CHF sind auf 5 Rappen zu runden.

Teil 1: Ausgewählte Geschäftsfälle des laufenden Jahres 2016 (21 Punkte)

1. Unser Getränkelieferant Mineralquelle Aqua Surselva AG sendet uns die Rechnung für eine Getränkelieferung: Rechnungsbetrag CHF 5'125.00 (inkl. 2.5% MwSt).
2. Gegen Kunde Berger, welcher CHF 3'075.00 (inkl. 2.5% MwSt) schuldet (Rechnung bereits verbucht), wird die Betreibung eingeleitet. Der Kostenvorschuss von CHF 80.00 wird durch die Bank überwiesen.
3. Nicht benötigte liquide Mittel legt die **GCK AG** in Wertschriften an. Am 31.03.16 kauft sie folgende Obligation: Nominalwert CHF 30'000.00, 2% Kanton Bern 31.10.11 - 31.10.19, Kurs 102.00, Bankspesen CHF 100.00. Verbuchen Sie separat den Kurswert, den Marchzins sowie die Bankspesen.
4. Das Betreibungsverfahren gegen Kunde Berger (vgl. 2) ist teilweise erfolgreich. Er überweist 80% der ursprünglichen Forderung von CHF 3'075.00 (inkl. 2.5% MwSt) auf das Bankkonto. Den Rest der Forderung sowie den ganzen Kostenvorschuss schreiben wir ab.
5. Wir liefern Wein an W. Wenger für seine Hochzeitsfeier. Der Rechnungsbetrag beträgt CHF 1'296.00 (inkl. 8% MwSt).
6. Wir verkaufen einen Lieferwagen als Occasion für CHF 9'720.00 (inkl. 8% MwSt) auf Kredit. Der Lieferwagen wurde nach der indirekten Methode abgeschrieben. Der Anschaffungswert des Lieferwagens betrug CHF 54'000.00, die bisher vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich auf CHF 43'200.00. Verbuchen Sie den Verkauf. Die Zahlung des Käufers erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.
7. W. Wenger (vgl. 5.) bringt uns den zu viel bezogenen Wein zurück. Wir stellen ihm eine Gutschrift von CHF 388.80 (inkl. 8% MwSt) aus.
8. W. Wenger überweist den ausstehenden Rechnungsbetrag auf unser Bankkonto (vgl. 5 und 7).
9. Zinsgutschrift der Bank für unsere 2% Obligation des Kantons Bern (vgl. 3). Verbuchen Sie die Bankgutschrift und die Verrechnungssteuer.

Teil 2: Nachtragsbuchungen per 31. Dezember 2016 (10 Punkte)

10. Laut Police der Gebäudeversicherung (für die teilvermietete Geschäftsliegenschaft) dauert der Versicherungsschutz jeweils vom 1. September bis zum 30. August. Die Jahresprämie von CHF 840.00 wurde Ende August für ein Jahr im Voraus bezahlt und verbucht. Grenzen Sie die Versicherungsprämie ab.
11. Im September 2016 sind an mehreren unserer Lieferwagen Hagelschäden entstanden, welche nicht vollumfänglich durch unsere Versicherung gedeckt sind. Verschiedene Abklärungen haben ergeben, dass ungefähr CHF 5'000.00 bis CHF 10'000.00 zu unseren Lasten gehen werden. Da wir vorsichtig bilanzieren, bilden wir eine entsprechende Rückstellung.
12. Die Telefonrechnung ist noch ausstehend. Wir berücksichtigen CHF 470.00.
13. Die Abschreibungen erfolgen gemäss dem Merkblatt der eidgenössischen Steuerverwaltung. Vor Verbuchung der Abschreibungen sind folgende Zahlen bekannt:

Mobiliar	CHF	110'000.00
Wertberichtigungen Mobiliar	CHF	59'000.00
Fahrzeuge	CHF	280'000.00
Wertberichtigungen Fahrzeuge	CHF	191'000.00

- a) Das Mobiliar wird indirekt und linear abgeschrieben. Verbuchen Sie die Abschreibungen auf dem Mobiliar mit dem steuerlich maximal zulässigen Abschreibungssatz.
 - b) Die Fahrzeuge werden indirekt und degressiv abgeschrieben. Verbuchen Sie die Abschreibungen auf den Fahrzeugen mit dem steuerlich maximal zulässigen Abschreibungssatz.
14. Der Anfangsbestand des Kontos Wertberichtigung Forderungen betrug am 01.01.16 CHF 1'900.00. Am 31.12.16 vor dem Abschluss beträgt der Saldo des Kontos Forderung aus Lieferungen und Leistungen CHF 36'800.00. Wir schätzen die mutmasslichen Verluste auf unseren Kundenforderungen dieses Jahr auf 5%. Verbuchen Sie die notwendige Anpassung.
 15. Gemäss Wertschrifteninventar befinden sich am 31.12.16 die folgenden Titel im Eigentum der **GCK AG**.

Titel	Stück	Nennwert	Kurs am 31.12.16	Kaufkurs bzw. Kurs am 01.01.16	Zins-termin
2% Obligation Kanton Bern	1	CHF 30'000.00	101.00	102.00	31.10.
Namenaktien Julius Bär AG	500	CHF 0.10	49.50	47.20	

Verbuchen Sie je Titel den Kurserfolg sowie den Marchzins der Obligation.

16. Der Jahresmietwert von CHF 36'000.00 für die von uns in der eigenen Liegenschaft benutzen Geschäftsräume ist zu verbuchen.

3. Aufgabe Aussagen zu einer Jahresrechnung
**Richtzeit: 20 Minuten
14 Punkte**
Die Teile 1 bis 3 können unabhängig voneinander gelöst werden.

Nachfolgend finden Sie die teilweise zusammengefasste Bilanz, die Erfolgsrechnung und die Geldflussrechnung des Bergbahn-Unternehmens **Skilingen-Nüssliberg AG** aus dem Berner Oberland. Da die Aktien des Unternehmens nicht kotiert sind, müssen einzig die Vorschriften des Obligationenrechts eingehalten werden.

Bei dieser Aufgabe wird der Cashflow als Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit zum Fonds Flüssige Mittel verstanden.

Teil 1: Fragen zur Jahresrechnung (12 Punkte)

Kreuzen Sie auf den Arbeitsblättern die richtige Antwort/Behauptung zur Jahresrechnung der Bergbahnen an. Je Teilaufgabe ist jeweils nur eine Antwort/Behauptung richtig.

Bilanz Skilingen-Nüssliberg AG per 31. Dezember 2014 und 2015

AKTIVEN (in CHF 1'000.00)	2015	2014
Flüssige Mittel	295	2'551
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	571	650
Übrige kurzfristige Forderungen	125	125
Vorräte	340	397
Aktive Rechnungsabgrenzungen	207	192
Total Umlaufvermögen	1'538	3'915
Finanzanlagen	920	828
Beteiligungen	1	1
Sachanlagen	31'672	25'389
Total Anlagevermögen	32'593	26'218
TOTAL AKTIVEN	34'131	30'133
PASSIVEN (in CHF 1'000.–)	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'965	2'044
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	689	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	217	306
Passive Rechnungsabgrenzungen	356	308
Kurzfristige Rückstellungen	1'796	1'736
Kurzfristiges Fremdkapital	6'023	4'394
Banken	5'730	6'140
Bund und Kanton	2'040	2'226
Darlehen Nahestehende	1'364	697
Langfristiges Fremdkapital	9'134	9'063
TOTAL Fremdkapital	15'157	13'457
Aktienkapital	7'687	7'687
Gesetzliche Gewinnreserve	976	878
Freiwillige Gewinnreserven	2'513	2'458
Gewinnvortrag	5'500	3'687
Gewinn	2'298	1'966
Total Eigenkapital	18'974	16'676
TOTAL Passiven	34'131	30'133

Erfolgsrechnung Skilingen-Nüssliberg AG 2014 und 2015

(in CHF 1'000.00)	2015	2014
Verkehrsertrag Sommer	2'216	2'282
Verkehrsertrag Winter	9'089	8'588
Abgeltung Bund und Kanton	313	332
Übriger Ertrag	1'851	1'470
Personalaufwand	-4'922	-4'642
Pacht und Mieten	-325	-317
Unterhalt, Reparaturen	-906	-900
Versicherungsaufwand	-254	-255
Energieaufwand	-1'590	-1'467
Werbeaufwand	-443	-474
Übriger Betriebsaufwand	-1'328	-1'245
Abschreibungen	-1'276	-1'279
Ausserordentlicher Erfolg	-14	35
Kapitalzinsen	-68	-67
Direkte Steuern	-45	-95
Jahresergebnis	2'298	1'966

Mittelflussrechnung Skilingen-Nüssliberg AG 2014 und 2015 (summarisch)

(in CHF 1'000.00)	2015	2014
Mittelzunahme aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)	4'635	3'416
Mittelabnahme aus Investitionstätigkeit	-7'651	-1'890
Mittelzu- (+), -abnahme (-) aus Finanzierungstätigkeit	+760	-660
Mittelzu- (+), -abnahme (-) insgesamt	-2'256	866
Flüssige Mittel per 01. Januar	2'551	1'685
Flüssige Mittel per 31. Dezember	295	2'551

Teil 2: Mindestgliederungsvorschriften beachten (2 Punkte)

Geben Sie zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Revisionsstelle auf dem Arbeitsblatt eine Empfehlung ab, was konkret in der Erfolgsrechnung geändert werden muss, damit die Mindestgliederungsvorschriften gemäss OR 959b nicht verletzt werden.

Teil 3: Auswirkungen einer Aktienkapitalerhöhung mit Agio auf Kennzahlen (2 Punkte)

Diskutiert wird im Verwaltungsrat die Durchführung einer Aktienkapitalerhöhung mit einem Agio von 250%. Die Liberierung würde bar erfolgen.

Bestimmen Sie, ausgehend von der Jahresrechnung per 31.12.2015 bzw. des Jahres 2015, die unmittelbaren Auswirkungen dieser Massnahme auf die auf dem Arbeitsblatt aufgeführten Kennzahlen. Zutreffendes ankreuzen.

4. Aufgabe Kleine Fälle**Richtzeit: 35 Minuten
21 Punkte****Die Teile 1 bis 4 können unabhängig voneinander gelöst werden.****Teil 1: Fremde Währungen (7 Punkte)**

Eine Schweizer Produktionsunternehmung importiert Rohmaterial aus Dänemark. Die letzte Lieferung wurde vor 10 Tagen in Rechnung gestellt; der Rechnungsbetrag beläuft sich auf DKK 284'200.00. Diese Rechnung wird heute per Banküberweisung bezahlt. Dabei macht die Importeurin vereinbarungsgemäss ein Skonto von 3% geltend. Die Mehrwertsteuer ist bei dieser Aufgabe nicht zu berücksichtigen.

1. Verbuchen Sie die Rechnung, den Skontoabzug, die Bankbelastung sowie die Kursdifferenz (alle Beträge auf 5 Rappen runden). (5 Punkte)
2. Welche zwei Aussagen, die sich auf die bei 1. Vorgenommenen Buchungen beziehen, sind **richtig**? Zutreffende ankreuzen. (2 Punkte)

Teil 2: Immobilienkauf (5 Punkte)

Die Warenhandelsunternehmung **Walther GmbH** kauft per 30. September 2016 ein 30-jähriges 9-Familien-Wohnhaus zum Preis von CHF 1'400'000.00. Die Handänderungskosten (Notar, Handänderungssteuer etc.) belaufen sich auf CHF 31'000.00. Sie werden vereinbarungsgemäss durch den Käufer getragen und direkt durch Banküberweisung beglichen. Auf der Liegenschaft lastet eine Hypothek über CHF 800'000.00, welche von der **Walther GmbH** übernommen wird. Die Hausbank der Käuferin überweist diesen Betrag gegen Aushändigung des Schuldbriefs an die Bank der Verkäuferin.

1. Verbuchen Sie die Rechnung des Immobilienmaklers für den Kauf des Hauses sowie die Banküberweisung für die Handänderungskosten. (2 Punkte)
2. Verbuchen Sie die Ablösung des Hypothekarkredits sowie die Banküberweisung der Restschuld an die Verkäuferin. (2 Punkte)
3. Verbuchen Sie die Bankbelastung (Valuta 31.12.2016) für den Hypothekarzins von 2.6% auf dem Schuldbetrag von CHF 800'000.00 für die Zeitspanne vom 30. September bis 31. Dezember 2016. (1 Punkt)

Teil 3: Mehrwertsteuer (Saldosteuermethode) (4 Punkte)

Per 30. Juni 2016 zeigen die Konti einer Buchhandlung, die nach der **Saldosteuer-
methode** abrechnet, folgende Umsätze.

Konto	Soll	Haben
Warenaufwand inkl. 2.5% MwSt	CHF 202'155.00	CHF 5'305.00
Warenertrag inkl. 2.5% MwSt	CHF 17'990.00	CHF 251'250.00

1. Wie hoch ist die abzuliefernde Umsatzsteuerschuld? Für Buchhandlungen beträgt der massgebende Saldosteuersatz 0.6%. (2 Punkte)
2. Welche der auf dem Arbeitsblatt formulierten Aussagen beschreibt **einen** Vorteil oder **eine** Voraussetzung zur Anwendung der Saldosteuermethode. (2 Punkte)

Teil 4: Gewinnverwendung (5 Punkte)

Von der **Baumgartner AG** sind die folgenden Angaben aus der Bilanz per 31.12.2016 bekannt:

- Aktienkapital (Nennwert je Aktie CHF 0.10) CHF 4'800'000.00
- Nicht einbezahltes Aktienkapital CHF 2'400'000.00
- Gesetzliche Kapitalreserve CHF 200'000.00
- Gesetzliche Gewinnreserve CHF 0.00
- Freie Gewinnreserve CHF 0.00
- Verlustvortrag CHF 46'000.00

1. Vervollständigen Sie auf dem Arbeitsblatt den Gewinnverwendungsplan, indem Sie die **hellgrau schraffierten Tabellenfelder** (mit einem Begriff oder mit einer Zahl) ergänzen. Berücksichtigen Sie dabei folgende Vorgaben: (3 Punkte)
 - Es soll eine Dividende von 5% ausgeschüttet werden.
 - Auf die Auszahlung einer Tantième wird verzichtet.
 - Der Restgewinn soll in die freie Gewinnreserve übertragen werden.
2. Sabine Baumgartner, die Tochter des Firmengründers, besitzt 250'000 Aktien der **Baumgartner AG**, die sie im Konto Wertschriften aktiviert hat. Verbuchen Sie (auf der Basis der Angaben in der Ausgangslage bzw. der unter 1. formulierten Vorgaben bezüglich Gewinnverwendung) die Bankgutschrift für die Nettodividende sowie die Verrechnungssteuer (aus Sicht der Aktionärin). (2 Punkte)

6. Aufgabe Mittelflussrechnung

**Richtzeit: 20 Minuten
13 Punkte**

Die **ROLLER AG** produziert Rollschuhe und Zubehör. **Ergänzen Sie** - mit Hilfe der nachstehenden Angaben - auf dem Arbeitsblatt die Mittelflussrechnung der **ROLLER AG** für das Geschäftsjahr 2016. Alle Zahlen sind als Kurzzahlen zu verstehen.

Der Cashflow zum Fonds Flüssige Mittel ist vollständig zu berechnen und kann wahlweise **indirekt** oder **direkt** berechnet werden. Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit sind zu ergänzen.

Bilanzen der ROLLER AG

	31.12.15	31.12.16		31.12.15	31.12.16
Flüssige Mittel	29	36	Verb. aus LL	38	70
Ford. aus LL	71	88	Dividenden	2	4
Rohmaterial	58	42	Passive RA (PRA)	22	10
Fabrikate	26	34	Darlehen	340	220
Aktive RA (ARA)	19	22	Aktienkapital	200	360
Maschinen	402	372	Ges. Kapitalreserve	0	32
Mobiliar	69	64	Ges. Gewinnreserve	62	76
Fahrzeuge	20	56	Gewinnvortrag	30	54
Immobilien	0	112	(Bilanzgewinn)		
	694	826		694	826

Erfolgsrechnung der ROLLER AG 2016

Materialaufwand	154	Produktionserlöse	546
Personalaufwand	218	Bestandesänderungen Fabrikate	8
Übriger Betriebsaufwand	66	Finanzertrag	6
Abschreibungen	60	Ausserordentlicher Ertrag	4
Finanzaufwand	16		
Reingewinn	50		
	564		564

Zusätzliche Angaben:

1. Die Forderungen aus LL stehen ausschliesslich im Zusammenhang mit dem Verkaufserlös.
2. Die Verbindlichkeiten aus LL stehen im Zusammenhang mit folgenden Geschäftsfällen:

Übersicht Verbindlichkeiten aus LL	01.01.2016	31.12.2016
Verbindlichkeiten für Materialeinkäufe	38	52
Restverbindlichkeit aus dem Kauf Lagergebäude	0	18

3. Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen stehen im Zusammenhang mit Lohnvorschüssen, die den Mitarbeitern gewährt worden sind.
4. Der Abschreibungsaufwand teilt sich wie folgt auf: Maschinen 30, Mobiliar 24 und Fahrzeuge 6.
5. Der Lieferwagen wurde zum Preis von 24 (Buchwert 20) verkauft und durch ein grösseres Fahrzeug ersetzt.
6. Maschinen und Mobilien sind im Geschäftsjahr 2016 keine verkauft worden.
7. Aus Platzmangel wurde 2016 ein Lagergebäude erworben. Die Restzahlung erfolgt 2017.
8. Die passiven Rechnungsabgrenzungen stehen im Zusammenhang mit ausstehenden Rechnungen für Strom und Wasser.
9. Die Kapitalerhöhung erfolgte mit einem Agio.
10. Aus dem Bilanzgewinn per 31. Dezember 2015 werden im Mai 2016 eine Reserve von 14 und eine Dividende von 6% auf dem Aktienkapital per 31. Dezember 2015 zugewiesen.

7. Aufgabe Deckungsbeitragsrechnung

**Richtzeit: 20 Minuten
14 Punkte**

Die Teile 1 bis 4 können unabhängig voneinander gelöst werden.

Teil 1: Grafische Darstellung der Nutzschwelle (4 Punkte)

Ein Detailhandelsunternehmen verkauft die Mikrowellengeräte, die sie zum Einstandspreis von CHF 480.00 pro Stück bezieht, mit einer Handelsmarge (Bruttogewinn im Verhältnis zum Nettoerlös) von 40% weiter.

- Bezeichnen Sie die im Diagramm eingezeichneten Geraden.
- Ergänzen Sie das Diagramm mit der Geraden für die variablen Kosten sowie mit der Deckungsbeitragsgeraden (DB-Strahl).
- Bei welcher Absatzmenge liegt die Nutzschwelle? Bitte ebenfalls im Diagramm einzeichnen.

Teil 2: Aussagen beurteilen (2 Punkte)

Welche Aussage zum Arbeitsblatt im Teil 1, Teilaufgaben a) und b) ist richtig? Je Teilaufgabe ist nur eine Aussage richtig (Zutreffende ankreuzen).

Teil 3: Mengenmässige Nutzschwelle (5 Punkte)

Der Nettoerlös beträgt CHF 10.00 pro Stück, die variablen Kosten sind CHF 3.00 pro Stück und die fixen Kosten betragen gesamthaft CHF 70'000.00.

- Berechnen Sie die mengenmässige Nutzschwelle.
- Man schätzt, dass im Jahr der Produkteinführung 8'500 Stück verkauft werden können. Um wie viele Franken müssten die fixen Kosten gegenüber der Ausgangslage gesenkt werden, damit bereits im ersten Jahr die Nutzschwelle erreicht wird?
- Ein Aussendienstmitarbeiter hat im zweiten Geschäftsjahr die Idee, zwecks Ankurbelung des Absatzes auf dem Verkaufspreis (Nettoerlös je Stück) einen Rabatt von 15% zu gewähren. Um wie viele Prozente (auf ganze Prozente runden) muss, ausgehend von der Ausgangslage, der Absatz gegenüber a) gesteigert werden, damit nach wie vor die mengenmässige Nutzschwelle erreicht wird?

Teil 4: Wertmässige Nutzschwelle (3 Punkte)

Ein Unternehmen weist im ersten Geschäftsjahr bei einem Jahresumsatz (Nettoerlös) von 24 Mio. CHF und fixen Kosten von 10 Mio. CHF einen Verlust von 2 Mio. CHF auf. Die durchschnittliche Handelsmarge auf dem Sortiment beträgt $33\frac{1}{3}\%$. Berechnen Sie, um wie viele Prozente (auf ganze Prozente runden) der Umsatz des Unternehmens im zweiten Geschäftsjahr bei unveränderter Handelsmarge und unveränderten fixen Kosten gesteigert werden muss, damit die (wertmässige) Nutzschwelle erreicht wird.

Kaufmännische Berufsfachschulen Bern-Biel-Langenthal-Thun Berufsmaturitätsprüfungen 2017

Finanz- und Rechnungswesen (Zusatzmaterial)



Eidgenössische Steuerverwaltung
Administration fédérale des contributions
Amministrazione federale delle contribuzioni

Direkte Bundessteuer
Impôt fédéral
Imposta federale diretta

Merkblatt A 1995 – Geschäftliche Betriebe
Notice A 1995 – Entreprises commerciales
Promemoria A 1995 – Aziende commerciali

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen geschäftlicher Betriebe¹

Rechtsgrundlagen: Art.27 Abs.2 Bst. a, 28 und 62 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG)

1. Normalsätze in Prozenten des Buchwertes²

Wohnhäuser von Immobiliengesellschaften und Personalwohnhäuser	
– auf Gebäuden allein ³	2%
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	1,5%
Geschäftshäuser, Büro- und Bankgebäude, Warenhäuser, Kinogebäude	
– auf Gebäuden allein ³	4%
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	3%
Gebäude des Gastwirtschaftsgewerbes und der Hotellerie	
– auf Gebäuden allein ³	6%
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	4%
Fabrikgebäude, Lagergebäude und gewerbliche Bauten (speziell Werkstatt- und Silogebäude)	
– auf Gebäuden allein ³	8%
– auf Gebäude und Land zusammen ⁴	7%
Wird ein Gebäude für verschiedene geschäftliche Zwecke benötigt (z.B. Werkstatt und Büro), so sind die einzelnen Sätze angemessen zu berücksichtigen.	
Hochregallager und ähnliche Einrichtungen	15%
Fahrnisbauten auf fremdem Grund und Boden	20%
Geleiseanschlüsse	20%
Wasserleitungen zu industriellen Zwecken	20%
Tanks (inkl. Zisternenwaggon), Container	20%
Geschäftsmobiliar, Werkstatt- und Lagereinrichtungen mit Mobiliencharakter	
25%	
Transportmittel aller Art ohne Motorfahrzeuge, insbesondere Anhänger	
30%	
Apparate und Maschinen zu Produktionszwecken	
30%	
Motorfahrzeuge aller Art	
40%	
Maschinen, die vorwiegend im Schichtbetrieb eingesetzt sind, oder die unter besonderen Bedingungen arbeiten, wie z.B. schwere Steinbearbeitungsmaschinen, Strassenbaumaschinen	
40%	
Maschinen, die in erhöhtem Masse schädigenden chemischen Einflüssen ausgesetzt sind	
40%	
Büromaschinen	
40%	
Datenverarbeitungsanlagen (Hardware und Software)	
40%	
Immaterielle Werte, die der Erwerbstätigkeit dienen, wie Patent-, Firmen-, Verlags-, Konzessions-, Lizenz- und andere Nutzungsrechte; Goodwill	
40%	
Automatische Steuerungssysteme	
40%	
Sicherheitseinrichtungen, elektronische Mess- und Prüfgeräte	
40%	
Werkzeuge, Werkzeugschirr, Maschinenwerkzeuge, Geräte, Gebinde, Gerüstmaterial, Paletten usw.	
45%	
Hotel- und Gastwirtschaftsgeschirr sowie Hotel- und Gastwirtschaftswäsche	
45%	

2. Sonderfälle

Investitionen für energiesparende Einrichtungen

Wärmeisolierungen, Anlagen zur Umstellung des Heizungssystems, zur Nutzbarmachung der Sonnenenergie und dgl. können im ersten und im zweiten Jahr bis zu 50% vom Buchwert und in den darauffolgenden Jahren zu den für die betreffenden Anlagen üblichen Sätzen (Ziffer 1) abgeschrieben werden.

Umweltschutzanlagen

Gewässer- und Lärmschutzanlagen sowie Abluftreinigungsanlagen können im ersten und im zweiten Jahr bis zu 50% vom Buchwert und in den darauf folgenden Jahren zu den für die betreffenden Anlagen üblichen Sätzen (Ziffer 1) abgeschrieben werden.

3. Nachholung unterlassener Abschreibungen

Die Nachholung unterlassener Abschreibungen ist nur in Fällen zulässig, in denen das steuerpflichtige Unternehmen in früheren Jahren wegen schlechten Geschäftsganges keine genügenden Abschreibungen vornehmen konnte. Wer Abschreibungen nachzuholen begehrt, ist verpflichtet, deren Begründetheit nachzuweisen.

4. Besondere kantonale Abschreibungsverfahren

Unter besonderen kantonalen Abschreibungsverfahren sind vom ordentlichen Abschreibungsverfahren abweichende Abschreibungsmethoden zu verstehen, die nach dem kantonalen Steuerrecht oder nach der kantonalen Steuerpraxis unter bestimmten Voraussetzungen regelmässig und planmässig zur Anwendung gelangen, wobei es sich um wiederholte oder einmalige Abschreibungen auf dem gleichen Objekt handeln kann (z.B. Sofortabschreibung, Einmaleralledigungsverfahren). Besondere Abschreibungsverfahren dieser Art können auch für die direkte Bundessteuer angewendet werden, sofern sie über längere Zeit zum gleichen Ergebnis führen.

5. Abschreibungen auf aufgewerteten Aktiven

Abschreibungen auf Aktiven, die zum Ausgleich von Verlusten höher bewertet wurden, können nur vorgenommen werden, wenn die Aufwertungen handelsrechtlich zulässig waren und die Verluste im Zeitpunkt der Abschreibung verrechenbar gewesen wären.

¹ Für Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, Elektrizitätswerke, Luftseilbahnen und Schifffahrtsunternehmungen bestehen besondere Merkblätter, erhältlich bei der Eidg. Steuerverwaltung, Allgemeine Dienste DVS, 3003 Bern
Telefon 031 322 74 11 / Fax 031 324 05 96
E-mail:dvs@estv.admin.ch / Internet:www.estv.admin.ch.

² Für Abschreibungen auf dem Anschaffungswert sind die genannten Sätze um die Hälfte zu reduzieren.

³ Der höhere Abschreibungssatz für Gebäude allein kann nur angewendet werden, wenn der restliche Buchwert bzw. die Gestehungskosten der Gebäude separat aktiviert sind. Auf dem Wert des Landes werden grundsätzlich keine Abschreibungen gewährt.

⁴ Dieser Satz ist anzuwenden, wenn Gebäude und Land zusammen in einer einzigen Bilanzposition erscheinen. In diesem Fall ist die Abschreibung nur bis auf den Wert des Landes zulässig.

Schweizer Kontenrahmen KMU (Offizielle Schulversion vereinfacht)

1	Aktiven	2	Passiven
10	Umlaufvermögen	20	Kurzfristiges Fremdkapital
100	Flüssige Mittel	200	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
1000	Kasse	2000	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)
1020	Bank (Kontokorrent-Guthaben)	210	Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
1021	Post (Kontokorrent-Guthaben)	2100	Bank (Kontokorrent-Schuld)
106	Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	2101	Post (Kontokorrent-Schuld)
1060	Wertschriften	2108	Hypotheken
110	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2140	Darlehensverbindlichkeiten
1100	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	2141	Übrige verzinsliche Verbindlichkeiten
1109	Wertberichtigungen Forderungen (Delkredere)	220	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
114	Übrige kurzfristige Forderungen	2200	Umsatzsteuer (Geschuldete MWST)
1140	Darlehensforderungen	2206	Geschuldete Verrechnungssteuer
1170	Vorsteuer 1170 (MWST Material, Waren, DienstLeist, Energie)	2210	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)
1171	Vorsteuer 1171 (MWST Investitionen, übriger Betriebsaufwand)	2261	Dividenden
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	2262	Tantiemen
1190	Sonstige kurzfristige Forderungen	2270	Verbindlichkeiten Sozialversicherungen (Kreditoren SozialVers)
120	Vorräte und nicht fakturierte (Dienst-)Leistungen	230	Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen
1200	Warenbestand (Handelswaren)	2300	Passive Rechnungsabgrenzungen (Transitorische Passiven)
1210	Materialbestand (z. B. Rohstoffe)	2330	Rückstellungen
1260	Unfertige und fertige Erzeugnisse (Halb- und FertigfabrikateBest)	24	Langfristiges Fremdkapital
1270	Nicht fakturierte Fertigungsaufträge	240	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
1280	Nicht fakturierte Dienstleistungen	2430	Obligationenanleihen
130	Aktive Rechnungsabgrenzungen	2450	Darlehensverbindlichkeiten
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen (Transitorische Aktiven)	2451	Hypotheken
14	Anlagevermögen	250	Übrige langfristige Verbindlichkeiten
140	Finanzanlagen	2500	Übrige langfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)
1400	Wertschriften des Anlagevermögens	260	Rückstellungen
1440	Darlehensforderungen	2600	Rückstellungen
1441	Hypothekarforderungen	28	Eigenkapital (Aktiengesellschaft und GmbH)
148	Beteiligungen	280	Grundkapital
1480	Beteiligungen	2800	Aktienkapital (AG) ●, Stammkapital (GmbH)
150	Mobile Sachanlagen	290	Reserven und Jahresgewinn oder Jahresverlust
1500	Maschinen (Apparate)	2900	Gesetzliche Kapitalreserve
1509	Wertberichtigungen Maschinen (Apparate)	2950	Gesetzliche Gewinnreserve
1510	Mobiliar (Einrichtungen)	2960	Freiwillige Gewinnreserven (z. B. statutarische Gewinnreserven)
1519	Wertberichtigungen Mobiliar (Einrichtungen)	2970	Gewinnvortrag oder Verlustvortrag
1520	Büromaschinen (inkl. Informatik)	2979	Jahresgewinn oder Jahresverlust
1529	Wertberichtigungen Büromaschinen (inkl. Informatik)	2980	Eigene Aktien (nur AG, Minusposten)
1530	Fahrzeuge	28	Eigenkapital (Einzelunternehmen)
1539	Wertberichtigungen Fahrzeuge	2800	Eigenkapital
1540	Werkzeuge (Geräte)	2850	Privat
1549	Wertberichtigungen Werkzeuge (Geräte)	2891	Jahresgewinn oder Jahresverlust
1550	Lagereinrichtungen		
1559	Wertberichtigungen Lagereinrichtungen		
160	Immobilie Sachanlagen		
1600	Immobilien (Geschäftsliegenschaften)		
1609	Wertberichtigungen Immobilien (Geschäftsliegenschaften)		
1660	Immobilien (betriebsfremde Liegenschaften)		
1669	Wertberichtigungen Immobilien (betriebsfremde Liegenschaften)		
170	Immaterielle Werte		
1700	Patente		
1709	Wertberichtigungen Patente		
1720	Lizenzen		
1729	Wertberichtigungen Lizenzen		
1770	Goodwill		
1779	Wertberichtigungen Goodwill		
180	Nicht einbezahltes Grundkapital		
1850	Nicht einbezahltes Aktienkapital		

● Sind Namen- und Inhaberaktien ausgegeben worden, sind diese auf separaten Konten auszuweisen.

3 Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen

- 3000 Produktionserlöse
- 3200 Warenertrag (Handelserlöse)
- 3400 Dienstleistungsertrag (Dienstleistungserlöse)
- 3410 Transportertrag (Transporterlöse)
- 3420 Honorarertrag (Honorarerlöse)
- 3600 Übriger Ertrag (Übrige Erlöse)
- 3700 Eigenleistungen
- 3805 Verluste Forderungen (Debitorenverluste)
- 3900 Bestandesänderungen unfertige und fertige Erzeugnisse (Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate)
- 3920 Bestandesänderungen nicht fakturierte Fertigungsaufträge
- 3940 Bestandesänderungen nicht fakturierte Dienstleistungen

4 Aufwand für Material, Handelswaren, Dienstleistungen und Energie

- 4000 Materialaufwand (für Produktion)
- 4200 Warenaufwand (Handelswarenaufwand)
- 4400 Aufwand für bezogene Dienstleistungen
- 4500 Energieaufwand zur Leistungserstellung
- 4660 Aufwand für Garantierückstellungen

5 Personalaufwand

- 5000 Lohnaufwand
- 5700 Sozialversicherungsaufwand
- 5800 Übriger Personalaufwand

6 Übriger betrieblicher Aufwand, Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Finanzergebnis

- 6000 Raumaufwand (Mietaufwand)
- 6100 Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (URE)
- 6200 Fahrzeugaufwand
- 6300 Versicherungsaufwand
- 6400 Energieaufwand (Entsorgungsaufwand)
- 6500 Verwaltungsaufwand
- 6570 Informatikaufwand
- 6600 Werbeaufwand
- 6700 Sonstiger Betriebsaufwand
- 6800 Abschreibungen
- 6900 Finanzaufwand (z. B. Zinsaufwand, Wertschriftenaufwand)
- 6950 Finanzertrag (z. B. Zinsertrag, Wertschriftenertrag)

7 Betrieblicher Nebenerfolg

- 7000 Ertrag Nebenbetrieb
- 7010 Aufwand Nebenbetrieb
- 7500 Immobilienertrag (teilweise betrieblich genutzte Liegenschaften)
- 7510 Immobilienaufwand (teilweise betrieblich genutzte Liegenschaften)

8 Betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag

- 8000 Betriebsfremder Aufwand
- 8010 Immobilienaufwand (betriebsfremde Liegenschaften)
- 8100 Betriebsfremder Ertrag
- 8110 Immobilienertrag (betriebsfremde Liegenschaften)
- 8500 Ausserordentlicher Aufwand (inkl. einmalig und periodenfremd)
- 8510 Ausserordentlicher Ertrag (inkl. einmalig und periodenfremd)
- 8900 Direkte Steuern

9 Abschluss

- 9200 Jahresgewinn oder Jahresverlust

Beispiele aus einer Kurstabelle für die Schweiz

Land	Kürzel	Einheiten	Wechselkurs (in CHF)				Buchkurs
			Noten		Devisen		
			Kauf (Geld)	Verkauf (Brief)	Kauf (Geld)	Verkauf (Brief)	
EWU	EUR	1	1.06	1.14	1.0885	1.1134	1.10
Dänemark	DKK	100	14.50	15.80	14.98	15.37	15.00

Formelsammlung

Fremdfinanzierungsgrad (Debt ratio)	$= \frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenfinanzierungsgrad (Equity ratio)	$= \frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagedeckungsgrad 1	$= \frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Anlagedeckungsgrad 2	$= \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Liquiditätsgrad 1 (Cash ratio)	$= \frac{\text{Flüssige Mittel} * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad 2 (Quick ratio)	$= \frac{(\text{Flüssige Mittel} + \text{Ford}) * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad 3 (Current ratio)	$= \frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Eigenkapitalrendite (Return on equity, ROE)	$= \frac{\text{Gewinn} * 100}{\text{Durchschnittliches Eigenkapital}}$
Gesamtkapitalrendite (Return on assets, ROA)	$= \frac{(\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}) * 100}{\text{Durchschnittliches Gesamtkapital}}$
Umsatzrendite (Return on sales, ROS)	$= \frac{\text{Unternehmensgewinn} * 100}{\text{Nettoerlös}}$
Umschlag Forderungen aus LL (Debitorenumschlag)	$= \frac{\text{Kreditverkaufsumsatz}}{\text{Durchschnittlicher Best Ford aus LL}}$
Frist Forderungen aus LL (Debitorenfrist)	$= \frac{360}{\text{Umschlag Ford aus LL}}$
Cashflow-Investitions-Verhältnis	$= \frac{\text{Cashflow} * 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$
Verschuldungsfaktor	$= \frac{\text{Fremdkapital} - (\text{Flüssige Mittel} + \text{Forderungen})}{\text{Cashflow}}$

**Kaufmännische Berufsfachschulen
Bern-Biel-Langenthal-Thun
Berufsmaturitätsprüfungen 2017
Typ Wirtschaft
Finanz- und Rechnungswesen (Arbeitsblätter)**

Name _____
Vorname _____
Kand. Nr. _____
Prüfungsort: _____

Datum Freitag, 2. Juni 2017

Zeit 180 Minuten

Hilfsmittel OR, nicht programmierbarer und nicht grafikfähiger Taschenrechner, Auszug aus dem Kontenrahmen KMU mit Kurs- und Abschreibungstabelle, Formelsammlung.

Hinweis **Alle Lösungen direkt auf die Arbeitsblätter schreiben.
Lösungen auf den Aufgabenblättern werden nicht bewertet.**

Note	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	5,5	6,0
Punkte	6 – 17	18 – 29	30 – 41	42 – 53	54 – 65	66 – 77	78 – 89	90 – 101	102 – 113	114 – 120

Aufgabe	Thema	maximale Punkte	erreichte Punkte
Aufgabe 1	Bewertung, stille Reserven	12	_____
Aufgabe 2	Buchungssätze	31	_____
Aufgabe 3	Aussagen zu einer Jahresrechnung	14	_____
Aufgabe 4	Kleine Fälle	21	_____
Aufgabe 5	Betriebsabrechnungsbogen, Einzelkalkulation	15	_____
Aufgabe 6	Mittelflussrechnung	13	_____
Aufgabe 7	Deckungsbeitragsrechnung	14	_____
	Total	120	=====

Die Experten

Name:

Vorname:

Kand. Nr:

1. Aufgabe Bewertung, stille Reserven (12 Punkte)**Die Teile 1 bis 3 können unabhängig voneinander gelöst werden.****Teil 1: Erstbewertung (2 Punkte)**

Berechnung des maximal zulässigen Wertes der Mobilien per 31. Dezember 2016

Teil 2: Stille Reserven (4 Punkte)

Konto	1. Januar 2016			31. Dezember 2016			Veränd. Stille Res.
	Extern	Intern	Stille Res.	Extern	Intern	Stille Res.	
Warenbestand							
Mobilien							

Teil 3: Folgebewertung (6 Punkte)

Bilanzposition	Äusserster Wert in CHF (maximal bzw. mindestens)
a) EUR 500.00 in bar	
b) 4000 Aktien UBS Schweiz AG	
c) Vorrat Handelswaren	
d) Maschine	
e) Geschäftswagen	
f) Verbindlichkeiten EUR 240'000.00	

Name:

Vorname:

Kand. Nr:

3. Aufgabe Aussagen zu einer Jahresrechnung (14 Punkte)**Die Teile 1 bis 3 können unabhängig voneinander gelöst werden.**

Bei dieser Aufgabe wird der Cash-Flow als Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit zum **Fonds Flüssige Mittel** verstanden.

Teil 1: Fragen zur Jahresrechnung (10 Punkte)

Kreuzen Sie die richtige Aussage/Behauptung zu den Jahresrechnungen und dem Anhang der **Skillingen-Nüssliberg AG** an. Je Teilaufgabe ist jeweils nur eine Aussage/Behauptung richtig.

- a) Der EBIT beträgt im Jahr 2015
- 2'425 und ist damit um 332 höher als 2014.
 - 2'425 und hat gegenüber dem Vorjahr um 329 abgenommen.
 - 3'701 und hat gegenüber dem Vorjahr um 329 zugenommen.
 - Keine der obigen Aussagen ist richtig.
- b) Die Hauptursache für die Veränderung der Flüssigen Mittel im Jahr 2015
- sind die Abnahme des Verkehrsertrags im Sommer sowie die Erhöhung des Personalaufwands.
 - liegt in der Tatsache begründet, dass Schulden an Banken sowie an Bund und Kanton zurückbezahlt worden sind.
 - ist die hohe Investitionstätigkeit.
 - Keine der obigen Aussagen ist richtig.
- c) Das Resultat für den Anlagedeckungsgrad 2 ist
- sowohl 2014 wie auch 2015 über dem Richtwert für diese Kennzahl und damit die goldene Bilanzregel in beiden Jahren erfüllt.
 - im Jahr 2015 über dem Richtwert für diese Kennzahl, im Jahr 2014 hingegen ist der Mindestrichtwert unterschritten und damit im Jahr 2014 die goldene Bilanzregel nicht erfüllt worden.
 - sowohl im Jahr 2014 wie auch im Jahr 2015 unter dem Richtwert für diese Kennzahl und damit in beiden Jahren die goldene Bilanzregel nicht erfüllt worden.
 - Keine der obigen Aussagen ist richtig.

Name:

Vorname:

Kand. Nr:

- d) Der Gewinn des Jahres 2014 ist im Jahr 2015 wie folgt verwendet worden:
- Zuweisungen an die Aktionäre (Dividende), an die freiwilligen Gewinnreserven und an die gesetzliche Gewinnreserve, Rest im Gewinnvortrag
 - Zuweisungen an die freiwilligen Gewinnreserven und an die gesetzliche Gewinnreserve, Rest im Gewinnvortrag
 - Zuweisungen an die freiwilligen Gewinnreserven und an die gesetzliche Gewinnreserve, Zuweisungen an die Aktionäre (Dividende) und an den Verwaltungsrat (Tantieme), Rest im Gewinnvortrag
 - Keine der obigen Aussagen ist richtig.
- e) Der Unternehmensgewinn nach Steuern des Jahres 2015
- ist primär aufgrund des gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Verkehrsertrags Sommer höher als der Unternehmensgewinn nach Steuern des 2014.
 - ist gegenüber dem Vorjahr prozentual stärker gestiegen als der Cashflow (Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit).
 - ist höher als derjenige des Jahres 2014, trotzdem ist die Umsatzrendite (Gewinn in % des Verkehrsertrags Sommer und Winter) des Jahres 2015 gegenüber dem Vorjahr gesunken.
 - Keine der obigen Aussagen ist richtig.

Teil 2: Eine Empfehlung, um Mindestgliederungsvorschriften des OR bei der Erfolgsrechnung nicht zu verletzen (2 Punkte)

Empfehlung: _____

Teil 3: Unmittelbare Auswirkungen einer Aktienkapitalerhöhung mit Agio auf Kennzahlen beurteilen (2 Punkte)

Kennzahl	Zunahme	Unverändert	Abnahme
a) Cashflow-Investitionsverhältnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Liquiditätsgrad 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Vorname:

Kand. Nr:

4. Aufgabe Kleine Fälle (21 Punkte)

Die Teile 1 bis 4 können unabhängig voneinander gelöst werden.

Teil 1: Fremde Währungen (5 Punkte)

1. Buchung der Rechnung, des Skontoabzugs, der Belastung der Bank sowie der Kursdifferenz (alle Beträge auf 5 Rp runden). (4 Punkte)

Text	Soll	Haben	Betrag in CHF
Rechnung			
Skonto			
Belastung			
Kursdifferenz			

Konten zur Hilfe (werden nicht bewertet)

--	--

2. Welche zwei der nachstehenden Aussagen sind **richtig**? (2 Punkte)

- Beim Tageskurs handelt es sich um einen Devisenkurs.
- Bei der Kursdifferenz handelt es sich um die Differenz zwischen dem Noten-Ankaufskurs und dem Noten-Verkaufskurs.
- Der Devisenkurs ist – aus Sicht des Kunden – immer schlechter als der Notenkurs.
- Der Wechselkurs ist der Preis in CHF für 100 Dänische Kronen.

Teil 2: Immobilienkauf (5 Punkte)

Nr.	Soll	Haben	Betrag
1.			
2.			
3.			

Name:

Vorname:

Kand. Nr:

Teil 3: Mehrwertsteuer (Saldosteuermethode) (4 Punkte)

1. Berechnung der abzuliefernden **Umsatzsteuerschuld** (auf 5 Rappen runden)?
Bitte den **Lösungsweg** aufzeigen. (2 Punkte)

2. Welche der nachstehenden Aussagen beschreibt **einen Vorteil** oder **eine Voraussetzung** zur Anwendung der Saldosteuermethode. Bitte **nur eine** Aussage ankreuzen. (2 Punkte)

- Die Buchhandlung kann jederzeit von der Saldosteuerersatzmethode zur effektiven Methode und wieder zurück wechseln.
- Die Buchhandlung muss nur einmal jährlich mit der Eidg. Steuerverwaltung abrechnen.
- Der steuerpflichtige Umsatz (inkl. MwSt) muss den Betrag von CHF 5'020'000.00 übersteigen.
- Die MwSt-Abrechnung fällt administrativ einfacher aus, da auf das Ermitteln des Vorsteuerguthabens verzichtet werden kann.

Teil 4: Gewinnverwendung (5 Punkte)

1. Vervollständigen Sie den nachstehenden Gewinnverwendungsplan, indem Sie die **hellgrau schraffierten Tabellenfelder** (mit einem Begriff oder mit einer Zahl) ergänzen. (3 Punkte)

Gewinnverwendungsplan	Betrag
Jahresgewinn	238'000.00
= Bilanzgewinn	
5% Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	
5% Dividende	
= Rest für freie Gewinnreserve	

2. Dividende und Verrechnungssteuer aus der Sicht der Aktionärin buchen (2 Punkte):

Soll	Haben	Betrag

Name:

Vorname:

Kand. Nr:

Kontenblatt (wird nicht bewertet)

Name:

Vorname:

Kand. Nr:

7. Aufgabe Deckungsbeitragsrechnung (14 Punkte)**Die Teile 1 bis 4 können unabhängig voneinander gelöst werden.****Teil 1: Grafische Darstellung der Nutzschwelle (4 Punkte)**

- Bezeichnen Sie die im Diagramm eingezeichneten Geraden. (1 Punkt)
- Ergänzen Sie das Diagramm mit der Geraden für die variablen Kosten sowie mit der Deckungsbeitragsgeraden (DB-Strahl). (2 Punkte)
- Bei welcher Absatzmenge liegt die Nutzschwelle? Bitte ebenfalls im Diagramm einzeichnen. (1 Punkt)



Name:

Vorname:

Kand. Nr:

Teil 2: Aussagen zur Nutzschwelle beurteilen (2 Punkte)

Welche Aussage zum Arbeitsblatt im Teil1, Teilaufgaben a) und b) ist richtig? (Zutreffende ankreuzen.)

Aussagen zur grafischen Darstellung der Nutzschwelle im Warenhandelsunternehmen (variable Kosten = Einstandspreis; alle in den Teilaussagen nicht erwähnten Grössen bleiben unverändert)

- Bei sinkendem Einstandspreis je Stück wird die Nettoerlös-Gerade flacher und die mengenmässige Nutzschwelle verschiebt sich gegen links.

- Bei sinkenden fixen Kosten verschiebt sich die mengenmässige Nutzschwelle gegen rechts.

- Steigen Nettoerlös je Stück und Einstandspreis je Stück um je 10%, bleibt die mengenmässige Nutzschwelle unverändert.

- Bei steigendem Einstandspreis je Stück wird die Gerade der variablen Kosten steiler und die mengenmässige Nutzschwelle verschiebt sich gegen rechts.

- Steigt der Deckungsbeitrag je Stück, verschiebt sich die mengenmässige Nutzschwelle gegen rechts.

Teil 3: Mengenmässige Nutzschwelle berechnen (5 Punkte)

a) Berechnung der mengenmässigen Nutzschwelle

b) Notwendige Senkung der fixen Kosten in CHF

c) Berechnung der Absatzsteigerung in %

Teil 4: Wertmässige Nutzschwelle berechnen (3 Punkte)

Berechnung der Umsatzsteigerung in %